©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	77	159—161	Wien, Dezember 1973

ZOOLOGIE

Zwei neue höhlenbewohnende Chthoniiden aus Oberitalien

Von MAX BEIER [1])

(Mit 2 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 23. Juni 1971

Herr Maurizio PAOLETTI, Follina, übersandte mir eine Anzahl von Pseudoskorpionen, die er größtenteils in oberitalienischen Höhlen gesammelt hatte. Bemerkenswert war in dem Material die Feststellung von *Chthonius* (*C.*) *raridentatus* HADŽI und *Chthonius* (*G.*) *spelaeophilus histricus* BEIER in der Grotte c/o Clenia (GO) im Valle del Natisone am 4. IV. 1969, da diese beiden Arten bisher nur vom benachbarten westlichen Jugoslawien bekannt waren. Darüber hinaus enthielt das Material die beiden folgenden neuen Arten:

Chthonius (*C.*) *paolettii* n. sp. (Abb. 1)

Carapax glatt, deutlich breiter als lang, mit 18 mäßig langen Borsten, davon 2 am Hinterrand; Vorderrand in der Mitte breit vorgewölbt, derb und spitzig gezähnt. Augen stark reduziert, Vorderaugen mit punktförmiger Linse Hinteraugen als punktgroße Flecke ohne Linse erhalten. Abdominaltergite glatt, die ersten 4 mit je 4, die folgenden mit je 6 Borsten, Endtergit mit 2 langen Tastborsten. Fester Chelicerenfinger dicht bezahnt, die beiden distalen Zähne vergrößert; beweglicher Finger mit einer Reihe ähnlicher Zähne, der letzte vergrößert, außerdem ein kleiner isolierter Subapikalzahn. Spinnhöcker tuberkelförmig. Palpenfemur etwa um die Hälfte länger als der Carapax. Hand schmal oval, gut 1,8 mal, Schere 5,8 mal länger als breit. Finger fast 2,2 mal länger als die Hand, der feste mit etwa 45 Zähnen, die apikalen und proximalen Zähne sägeartig dicht stehend, die mittleren etwa um zwei Zahnesbreiten voneinander getrennt und nur sehr schwach geneigt. Beweglicher Finger dicht sägeartig bezahnt, aber nur die etwa 20 distalen Zähne gut entwickelt, die proximalen allmählich verflacht und schließlich ganz verschwindend. Stellung der Tasthaare normal, *et* stark an *ds* genähert. Coxen des 2. Beinpaares mit 8 bis 9, die des 3. mit 2 bis 3 Coxaldornen. Intercoxaltuberkel mit 2 Borsten vorhanden. — Körper-L. ♀ 1,3 mm; Carapax-L. 0,43 mm,

[1]) Anschrift des Verfassers: HR Prof. Dr. Max BEIER, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, Postfach 417, A-1014 Wien.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

B. 0,55 mm; Palpenfemur 0,67 mm; Hand-L. 0,37 mm, B. 0,20 mm; Finger 0,80 mm.

Holotype ♀, Grotta degli Escalini bei Valstagna, sotto altipiano di Asiago (Vicenza), 1. X. 1967, M. Paoletti leg.

Nächstverwandt mit *C.* (*C.*) *ischnocheles* (Herm.) und eine wohl von diesem abstammende Höhlenform, von ihm jedoch unterschieden durch die fast völlige Reduktion der Augen (nur die Vorderaugen noch mit punktförmiger Linse), das Vorhandensein von nur 2 Hinterrandborsten des Carapax und die in weiten Abständen voneinander stehenden mittleren Zähne des festen Palpenfingers.

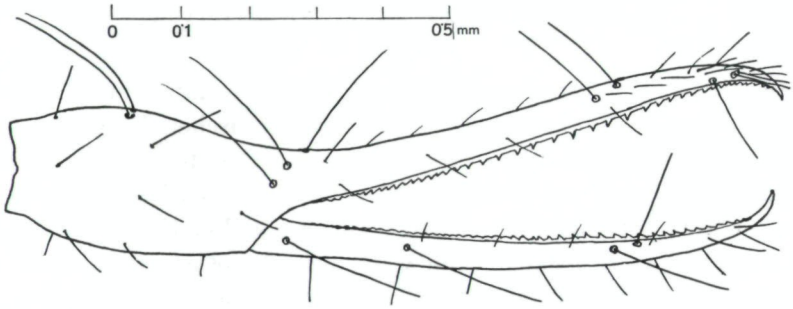

Abb. 1. *Chthonius* (*C.*) *paolettii* n. sp., ♀, Palpenschere von der Lateralseite.

Chthonius (*C.*) *ischnocheloides* n. sp. (Abb. 2)

Einfarbig blaß bräunlichgelb. Carapax so lang wie breit, nach hinten mäßig stark verengt, vorn an den Seiten deutlich granuliert, mit 18 derben und ziemlich langen Borsten sowie einem kleinen Präokularbörstchen und einem Paar ebenso kleiner lateraler Hinterrandborsten; Vorderrand gerade, in der Mitte eingesunken und leicht vorgewölbt, hier dicht und spitzig gezähnt, aber ohne vorragendes Epistom. Vorderaugen als kleine Punktrudimente mit Linse erhalten, aber fast ohne Pigment, Hinteraugen gänzlich reduziert. Die ersten 4 Abdominaltergite mit je 4, die übrigen mit je 6 Borsten, alle Borsten lang und kräftig. Endtergit mit einem Paar langer Tastborsten. Sternite mit 4 bis 6 Borsten, in letzterem Falle die Lateralborsten kurz. Chelicerenstamm mit 7 Borsten. Die beiden distalen Zähne der Zahnreihe des festen Chelicerenfingers groß und derb, breit dreieckig; Zähne des beweglichen Fingers distalwärts wenig an Größe zunehmend, der letzte Zahn isoliert. Spinnhöcker groß, stumpf kegelförmig. Palpen glatt. Femur etwa 1,7mal so lang wie der Carapax. Hand 1,8mal, Schere 5,3mal länger als breit. Finger 1,8mal länger als die Hand, der feste mit ungefähr 20 deutlichen, schwach geneigten Zähnen, die mittleren gut um doppelte Zahnesbreite voneinander entfernt, apikal und basal einige kleine Zähnchen. Beweglicher Finger in der Distalhälfte sägezähnig, proximal allmählich flach und schließlich undeutlich gesägt. Die distalen Tasthaare der Finger mit auffallend kleinen Areolen; *et* des festen

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Fingers stark an *ds* genähert; *ist* von *esb* viel weiter entfernt als dieses von *eb*. Coxen des 2. Beinpaares mit 9, die des 3. mit 6 langen Coxaldornen. Die beiden Borsten des Intercoxaltuberkels kurz. Beide Tarsenglieder der Hinterbeine mit einer aufrechten Tastborste etwas vor der Mitte. — Körper-L. ♂♀ 2 mm; Carapax-L. ♂ 0,55 mm, ♀ 0,61 mm, B. ♂ 0,52 mm, ♀ 0,61 mm; Palpenfemur ♂ 0,92 mm, ♀ 1 mm; Hand-L. ♂ 0,47 mm, ♀ 0,52 mm, B. ♂ 0,21 mm, ♀ 0,28 mm; Finger ♂ 0,88—0,92 mm, ♀ 0,95 mm.

Holotype ♀, Bus del pal, Cansiglio, Prealpi Venete (Carniche), Prov. Belluno, 12. IX. 1965, M. Paoletti leg.

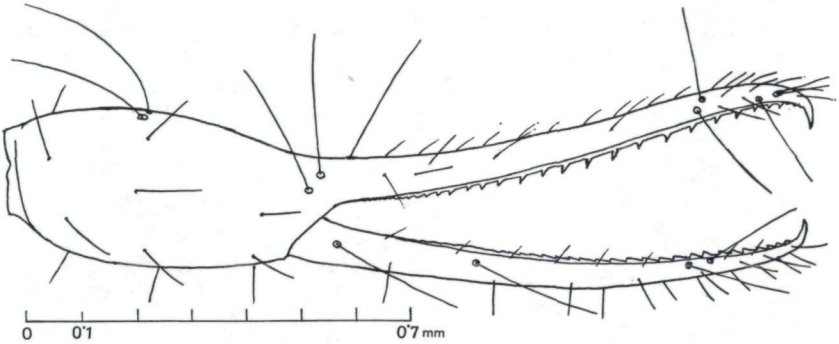

Abb. 2. *Chthonius* (*C.*) *ischnocheloides* n. sp., ♀, Palpenschere von der Lateralseite.

Paratypen: 2 ♂, 1 ♀, Bus dei Lars, Poffabro (P. N.), Plan de le Merie Prealpi Carniche, 27. IX. 1970, M. Paoletti leg. (1 ♂ Naturhistor. Mus. Wien).

Ebenfalls eine Art der *ischnocheles*-Gruppe, die von. *C. ischnocheles* (Herm.) durch das Fehlen eines vorragenden Epistoms auch beim Weibchen, die stark verkürzten lateralen Hinterrandborsten des Carapax, die weitgehende Reduktion auch der Vorderaugen und die weit getrennt stehenden Zähne des festen Palpenfingers unterschieden ist. Von *C.* (*C.*) *paolettii* unterscheidet sie sich durch das Vorhandensein von kleinen lateralen Hinterrandborsten des Carapax, weniger schlanke Schere, relativ kürzere Finger, deren weit geringere Zahnzahl und bedeutendere Größe. Offenbar wie *C. paolettii* eine mit *ischnocheles* nahe verwandte Höhlenform.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 77

Autor(en)/Author(s): Beier Max Walter Peter

Artikel/Article: Zwei neue höhlenbewohnende Chthoniiden aus Oberitalien. 159-161